

GOTTESDIENST zuhause oder unterwegs- Karfreitag, 02.04.2021

Gottesdienste für die Familie, Gottesdienste für Dich!

**“Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.”
(Mt 18,20)**

Auf den folgenden Seiten erhältst Du ein paar Anregungen, wie Du den Karfreitags-Gottesdienst feiern kannst, entweder allein, als Paar oder als Familie. Wir laden herzlich dazu ein, unter Beachtung der geltenden Regeln, mit anderen Personen den Gottesdienst zu feiern.

Infos zum vorliegenden Material:

- Auf den Seiten 1-3 ist der Gottesdienstvorschlag mit der Zielgruppe „Erwachsene“ beschrieben. Unter anderem ist hier auch ein Abendmahl vorgesehen. Dafür benötigst du Traubensaft/Wein und Brot. Alles vorhanden?
- Ab Seite 4 ist der Gottesdienstvorschlag für „Familien mit Kindern“ beschrieben. Dazu müssen ein paar Vorbereitungen im Vorfeld getroffen werden! Schau Dir deswegen schon vorher den Vorschlag an und bereite alles vor.

A. Gottesdienst zuhause

1. **Gemeinsamer Beginn:** Beginnt den Gottesdienst mit einem Gebet. Ladet Gott ein, hier und heute in eurer Gemeinschaft zu wirken und euch zu begegnen. Gemeinsam könnt ihr nun ein Lied singen/hören (Beispielsweise: Lied „König“ <https://www.youtube.com/watch?v=7PacrVAvUzY>).
2. **Bibellesung:** Lest jetzt gemeinsam [Markus 15,16-39](#) in einer für alle gut verständlichen Übersetzung.
3. **Einleitung zur Andacht:**



In unserer aktuellen Predigtserie schauen wir uns die letzten 24 Stunden im Leben von Jesus an. Gegen 3 Uhr nachts wird Jesus verhaftet und vom Hohen Rat verhört und anschließend geschlagen und verhöhnt. Um 6 Uhr morgens wird er zu Pilatus gebracht. Nachdem er von ihm und von Herodes verhört wird, lässt Pilatus Jesus misshandeln und dann um 9 Uhr kreuzigen. Die Kreuzigung gehört zur schlimmsten und grausamsten Todesstrafe.

**Andacht von Daniel Schwarz:
15 Uhr oder warum ein kaputter Vorhang mein Leben verändert**

Ein Moment. Ein Moment kann Dein Leben verändern. Ein Moment kann die Welt auf den Kopf stellen. Diesen Moment erlebte die Welt vor zweitausend Jahren um 15 Uhr. „Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und starb. In diesem Augenblick riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei [...]“ (Mt 27, 50+51a, NeÜ).

An dieser Stelle passieren noch mehr unglaubliche Dinge. Die Erde bebt, Felsen spalteten sich, Tote kommen aus ihren Gräbern. Und doch ist der zerrissene Vorhang das, was mich am meisten berührt. Um zu verstehen warum, schauen wir uns den Vorhang genauer an. Er trennte im Jerusalemer Tempel das Allerheiligste vom Rest ab, denn im Allerheiligsten wohnte Gott. Es war dieser Vorhang, der die Menschen von Gottes Gegenwart getrennt hatte. Nur einmal im Jahr betrat der Hohepriester nach ausführlichen Reinigungszeremonien den Raum dahinter, um Opferblut zu verteilen. Jeder andere wäre auf der Stelle gestorben, da in Gottes Gegenwart nichts mit Makeln behaftetes Bestand hatte. Der Hohepriester hatte sogar Glöckchen an seinem Gewand, damit man von außen hören konnte, ob er noch lebt.

Doch was bedeutet es, dass der Vorhang zerrissen ist? Ist Gott nicht mehr hier auf der Erde? Lebt er jetzt getrennt von uns? Ganz im Gegenteil! Der Vorhang stand für eine Trennung, die Trennung von Gott und Mensch. Zwischen uns Menschen und Gott war ein für uns unüberwindbarer Graben: Sünde. Diese Sünde nahm Jesus auf sich als er am Kreuz starb und konnte damit endlich eine Brücke über diesen Graben schlagen: „Doch indem Christus Mensch wurde und am Kreuz starb, hat Gott euch mit sich selbst versöhnt. Jetzt gehören wir zu Gott und stehen befreit von aller Sünde und Schuld vor ihm da.“ (Kol 1,22 HfA)

Wir sind befreit und können jetzt vollkommen in Gottes Gegenwart eintauchen! Es steht kein Graben, kein Vorhang, keine Sünde mehr zwischen uns und ihm. Es liegt ganz an uns, das Angebot seiner Gegenwart und Gemeinschaft anzunehmen, er streckt die Hand bereits nach uns aus.

Hast Du seine Hand schon ergriffen? Hast Du schon seine Gegenwart in Deinem Leben zugelassen? Ist Dir schon bewusst geworden, dass Du jetzt in seiner Gegenwart sein kannst, ohne zu sterben? Ist Dir bewusst, dass das bedeutet, dass Du vor Gott ein wunderbarer Mensch ohne jeglichen Makel bist?

Das alles bedeutet der zerrissene Vorhang für mich. Also lass uns einen Moment Zeit nehmen, ein Moment, der dein Leben verändern kann, und darüber nachdenken was Jesus damals gemacht hat. Damals um 15 Uhr.

4. Austausch über die Andacht und den Bibeltext:

- a. Wie fallen Deine Antworten auf die Fragen in der Andacht aus?
- b. Was spricht Dich in der Kreuzigung Jesu an?

5. Lobpreisteil

Ihr könnt nun folgende zwei Lieder singen/hören:

- Nun hält mich nichts mehr zurück
<https://www.youtube.com/watch?v=S3fceDhGQo8>
- Was für ein Gott
<https://www.youtube.com/watch?v=VxBfkeX5Lho&list=PLwUxu33c3Wa3DO3BMGU9eD-jdVa2kv3KQ&index=2>

6. Zusammen Abendmahl feiern

Wenn Du an Jesus glaubst und mit ihm lebst, bist Du herzlich eingeladen, das Abendmahl zu feiern. Dafür benötigst Du Traubensaft/Wein und Brot.

- Einleitung: Eine Person kann die Einsetzungsworte aus [Mt. 26,26-29](#) vorlesen.
- Erklärungstext vorlesen: Beim letzten Passafest hat Jesus das Abendmahl eingeführt und Brot und Wein auf seinen Tod für uns, hingedeutet. Wenn wir jetzt das Abendmahl feiern, tun wir das in Erinnerung an sein Leiden und seinen Tod an unserer Stelle. Weil Jesus starb, dürfen wir leben. Weil er für unsere Schuld bezahlt, können wir Vergebung erfahren.
- Reicht euch gegenseitig Brot mit den Worten wie „Jesus ist aus Liebe für Dich am Kreuz gestorben!“
- Anschließend reicht euch gegenseitig den Saft mit dem Zuspruch wie „Jesus hat sein Blut zur Vergebung Deiner Schuld vergossen!“
- Schließt das Abendmahl mit einer gemeinsamen Gebetszeit ab.

7. Abschluss: Betet miteinander das Vater-unser und beendet den Gottesdienst mit einem Segen, zum Beispiel aus [4.Mose 6,24-26](#).

B. Gottesdienst unterwegs für Familien mit Kindern

Material und Vorbereitung:

- Benötigt werden alle Symbole (am Ende dieser Datei) oder alternativ die Gegenstände
- ein Stück Seil oder Band (ca. 50 cm)
- zwei Stöckchen (ca. 20 cm) und ein Stein (können auch unterwegs gesammelt werden)
- ein Teelicht im Glas (oder eine anderweitig windgeschützte Kerze), Zündhölzer
- evtl. an Station 3: ein Becher Traubensaft und ein kleines Brot oder eine Scheibe Brot
- Weg und Stationen vorbereiten

Nehmt **die ausgedruckten Symbole** (siehe ebenfalls ans Ende dieses Dokuments) oder **alternativ die Gegenstände**, die dargestellt sind, und **verteilt und versteckt sie vor eurem Gottesdienst auf einem Parcours**, der für Eure Situation (Alter der Kinder, Wohnsituation) angemessen ist. Das kann im Garten sein oder in einem Waldstück.

(Wer nicht die Möglichkeit hat, nach draußen zu gehen, kann die Stationen auch in der Wohnung einrichten. Für die 7. Station besorgt man vorher einen flachen Karton (oder eine Kiste, Tablett o.ä.) und einige Naturmaterialien wie Moos, Steine, Stöckchen)

Wenn die Kinder noch sehr klein sind, kann der „Gottesdienst unterwegs“ verkürzt werden und die Stationen 2, 4 und 5 ausgelassen werden.

Die letzte Station sollte die Möglichkeit beinhalten, die Grablegung wie in einem kleinen Ostergarten symbolisch zu inszenieren (um z.B. eine kleine Landschaft von 50cm x 50cm bis 1m x 1m mit Moos auszulegen, einen Weg vom Kreuz zum Grab anzudeuten)

ABLAUF

Alle ziehen sich wettergemäß an. Bevor wir aufbrechen, stellen wir uns im Flur zusammen.

Heute ist ein besonderer Tag. Er heißt Karfreitag. Wir denken heute besonders daran, dass Jesus gestorben ist. Heute ist kein Tag zum Jubeln, sondern ein nachdenklicher Tag. Wir feiern heute als Familie einen Gottesdienst unterwegs.

Wir feiern ihn im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott ist uns ganz nah.

Wir brechen auf und gehen zur

1. Station - Der Einzug Jesu in Jerusalem. Der Esel wird gefunden.

Wer kann die Geschichte in ein paar Worten erzählen? Lasst die Kinder zu Wort kommen.

Jesus reitet auf einem Esel in Jerusalem ein. Die Leute jubeln ihm zu und legen Palmwedel und ihre Kleidung auf die Straße. Ob Jesus der versprochene Retter ist? Manche glauben es, andere sind sich nicht sicher. Jetzt ist Jesus in Jerusalem. Er weiß, dass jetzt eine schwere Zeit kommt.

2. Station - Verrat durch Judas. Die Münzen werden gefunden.

Was hat das Geld mit dem Tod von Jesus zu tun?

Manche sind gegen Jesus. Sie finden es ungeheuerlich, dass er sagt: ich bin Gottes Sohn. Selbst einer seiner Freunde ist gegen ihn und will den Gegnern verraten, wo man Jesus unauffällig verhaften kann. Dafür lässt er sich bezahlen.

3. Station – Abendmahl mit den Jüngern. Das Brot wird gefunden.

Woran erinnert uns das Brot?

Jesus hat immer gerne mit seinen Jüngern gegessen. Aber diese letzte Mahlzeit war besonders. Er nahm einen Becher mit Traubensaft und gab ihn am Tisch herum, dazu einen Brotfladen, von dem sich jeder etwas abriss. Er sagte zu seinen Jüngern: wenn ihr in der Zukunft zusammen esst und trinkt, dann denkt an mich: an meinen Tod und an meine Liebe für euch. So machen wir das heute, wenn wir in der Kirche Abendmahl feiern.

Wer möchte, kann an dieser Stelle ein Stück Brot und den Becher mit Traubensaft herumgehen lassen und dabei sagen: „*Wir denken jetzt an dich, Jesus.*“ „*Danke Jesus, dass du für mich gestorben bist.*“

4. Station – Gebet im Garten Gethsemane. Die betenden Hände werden gefunden.

Nach dem Essen ging Jesus mit seinen Jüngern zu einem Garten, der Gethsemane hieß. Ganz allein ging er an einen Ort und redete mit Gott. Jesus hatte Angst vor dem Schlimmen, was auf ihn zukommen würde. „Muss ich das wirklich tun, Gott?“ betete er. Aber er wusste, dass es sein musste und dass er allen Schmerz und alle Dunkelheit erleben musste.

Gespräch: Hast Du Dich auch schon mal allein und verlassen gefühlt? Wie hast Du da Trost bekommen?

5. Station – Gefangennahme. Das Schwert wird gefunden.

Wer kann hierzu die Geschichte erzählen?

Soldaten kommen in den Garten. Judas hat ihnen gesagt, wo sie Jesus finden können. Sie sind bewaffnet und nehmen Jesus gefangen. Die Freunde von Jesus bekommen Angst und laufen weg. Keiner bleibt bei ihm. Jetzt ist er allein.

6. Station – Verspottet und verurteilt. Dornenkrone wird gefunden.

Jesus wurde ausgefragt und beschuldigt. Die das taten, waren gemein zu ihm. Sie machten aus Dornen eine Krone und drückten sie ihm auf seinen Kopf. Die Dornen stachen Jesus und taten ihm sehr weh. Er blutete. Dann wurde beschlossen: Jesus muss sterben.

7. Station – Gestorben und begraben. Die Nägel werden gefunden.

An dieser Station gestalten wir einen kleinen Ostergarten. Ein Bereich wird mit Moos ausgelegt, ein Hügel aus Erde geformt, darauf ein Kreuz gesteckt (aus zwei Stöckchen gebastelt (hier kommt die Kordel zum Einsatz), etwas entfernt davon eine Grabhöhle geformt und der Stein bereitgehalten, der das Grab verschließen wird.

Jetzt kommt der allertraurigste Teil der Geschichte. Die Soldaten packten Jesus und nagelten ihn auf ein großes Holzkreuz. Dort sollte Jesus sterben.

Die Kerze wird angezündet und zum Kreuz gestellt.

Warum starb Jesus? Er starb, um uns von unseren Sünden frei zu machen und uns wieder mit Gott zu verbinden. Dazu wurde er ein Mensch wie wir und starb.

Die Kerze wird ausgepustet.

Einige Freunde von Jesus nahmen ihn vom Kreuz ab und legten ihn in ein Grab. Das war damals eine Höhle. Sie verschlossen das Grab mit einem schweren Stein.

Die Kerze wird in die Höhle gestellt und die Höhle mit einem Stein verschlossen.

Was passiert jetzt? Jesus ist gestorben.

Schaut euch mit den Kindern um:

Wo wächst überall schon neues Grün, wo sind Knospen, Blätter und Blüten zu sehen? Wisst ihr noch, wie es hier im Winter aussah? Alle Pflanzen haben sich in die Erde zurückgezogen, alles sah wie tot aus... Und jetzt sehen wir so viel neues Grün. Manche Pflanzen müssen sogar sterben, damit sie im Frühling wieder neu wachsen können. Manche Samen werden im Herbst schon gesät, bleiben den ganzen Winter in der Erde und dann wächst aus ihnen im Frühling ein neues Pflänzchen. Mit Weizen ist das zum Beispiel so. Jesus hat seinen Tod mit solch einer Pflanze verglichen.

Ein Weizenkorn, das nicht in den Boden kommt und stirbt, bleibt ein einzelnes Korn. In der Erde aber keimt es und bringt viel Frucht, obwohl es selbst dabei stirbt. (Johannes 12,24)

Was könnte Jesus damit gemeint haben?

Wenn die Kinder noch jünger sind, sollte die Spannung am Ende unseres Gottesdienstes draußen noch aufgelöst werden: *Drei Tage blieb Jesus tot, aber dann wurde er wieder lebendig. Der Tod konnte ihn nicht festhalten. Das Fest seiner Auferstehung werden wir am Sonntag feiern.*

Ältere Kinder werden den wunderbaren Ausgang der Geschichte kennen und die Auflösung sicher selber einbringen.

Symbole zum Ausdrucken:



